

gehörig, für den er sich als temperamentvoller und gefürchteter Kritiker einsetzte. Von seinen Kompositionen werden die Operette „Der Opernball“ und mehrere Männerchöre noch heute aufgeführt.

W.: 4 Opern: Abenteuer einer Neujahrsnacht, 1886; Manuel Venegas, 1889; Mirjam oder Das Maifest, 1894; Barfüßle, 1905; 2 Ballette: Die Lautenschlägerin, 1896; Struwelpeter, 1897; 6 Operetten: Der Opernball, 1898; Ihre Exzellenz, 1899; Der Sechsuhrzug, 1900; Das Baby, 1902; Der Fürst von Düsterstein, 1910; Don Quixotte, 1910; Chor- und Sololieder; Orchesterwerke; Kammermusik. — Volkslieder aus Stmk. mit Melodien, gem. hrsg. mit P. Rosegger, 1872; Musikal. Skizzen (Kritikensmlg.), 1901; Im Foyer (Gesammelte Essays über das Opernrepertoire der Gegenwart), 1901; Franz Schubert, in: Reimanns Smlg. Berühmte Musiker, 1902, 2. Aufl. 1908, 3. Aufl. 1920 (schwed. von E. Björk, 1928); Musikbuch aus Österr., 1904–06; Hrsg. von: G. Jensen, L. Cherubini, Theorie des Kontrapunktes und der Fuge, 1896, 1911; Analysen für den „Musikführer“; Artikel in vielen in- und ausländ. Z.

L.: *Grazer Tagespost* vom 27. 5. 1887 und 16. 9. 1936; *Kleine Ztg.* vom 12. 10. 1949 und 21. 5. 1950; *Das Kleine Volksbl.* vom 2. 6. 1950; *Schweizer. Instrumentalmusik* 27, 1938; *Neue Musikz.* 46, 1940, 4, 1950; *W. Kienzl, R. H., Miscellen*, 1886; H. Ullrich, *Der Komponist des „Opernball“*, in: *Tradition und Fortschritt*, 1956; A. Neisser, *Vom Wesen und Wert der Operette*, in: *Die Musik*, Bd. 49/50, 1923; R. Mojsisovics, *Steir. Opernkomponisten*, in: *Aus dem Musikleben des Steirerlandes*, 1924; O. Keller, *Die Operette*, 1926; F. Hadamowsky-H. Otte, *Die Wr. Operette*, 1947; A. Bauer, *Opern und Operetten in Wien*, 1955; Abert; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Grove; F. Herzfeld, *Lex. der Musik*, 1957; *Kosch, Theaterlex.*; Moser; F. Pazdirek, *Universal Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*, 1904; Riemann; C. Schmidt, *Dizionario universale dei musicisti*, 1936/37. Vgl. die *Brahmsbiographien* von A. v. Ehrmann, K. Geiringer, M. Kalbeck, F. May, W. Niemann, R. Specht.

Heuffel Johann, Botaniker. * Modern (Modra, Slowakei), 1800; † Lugos (Lugoj, Rumänien), 22. 9. 1857. Stud. ab 1820 Med. und Naturwiss. in Wien, 1826 in Pest Dr.med. und wurde nach seiner Tätigkeit als Herrschaftsarzt im Komitat Arad 1829 Komitatsphysikus in Lugos. 1850 Regierungsdistriktarzt, 1853 i.R. Betätigte sich als prakt. Arzt. Seine Arbeiten, in denen er den Eichen und Gräsern besondere Aufmerksamkeit widmete, sind ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der bis dahin wenig durchforschten Flora des Banats. Sein reichhaltiges Herbar ging nach seinem Tod in den Besitz des Kardinals L. Haynald (s.d.) über.

W.: *De distributione geographica per comitatum Hungariae Pestiensem*, 1827; *Enumeratio plantarum in Banatu Temesiensi*, 1858; *Fragmenta monographiae caricum Hungariae*, 1863; etc. Vgl. CSP 3, J. Szinnyi, *Bibliotheca Hungarica hist. nat. et math.*, 1870; Gombocz I.

L.: *Z. für Natur- und Heilkunde in Ungarn* 9, 1858, n. 29, S. 225 f.; *Flora* 44, 1861, S. 271 f.; A. Kanitz, *Geschichte der Botanik in Ungarn*, 1863; ders., *Versuch einer Geschichte der Botanik in Ungarn*, in: *Linnaea* 33, 1864/65, S. 568–81; Gombocz, *Geschichte*; Ercé, *Slovenská Krv*, 1942, S. 146; Szinnyi 4; Wurzbach; ADB.

Heuffer zu Rasen Ludwig von, s. Hohenbühel Ludwig Frh. von.

Heurteur Nikolaus, Schauspieler und Regisseur. * Wien, 22. 5. 1781; † Wien, 8. 3. 1844. Sollte Hofbeamter werden, wurde jedoch 1802 ohne besondere Vorbildung an das Burgtheater in Wien engagiert. 1807 spielte er in Brünn, kam 1809 wieder nach Wien an das Leopoldstädter-Theater, 1811–16 wirkte er am Burgtheater, 1816 als Regisseur am Theater an der Wien und 1821–42 wieder am Burgtheater.

Hauptrollen: Fähnrich (Das Schreibepult), Jaromir (Die Ahnfrau), Orest, Faust, Hugo (Die Schuld), Tell etc.

L.: Eisenberg; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnen-Lex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch, Theaterlex.*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; Wurzbach; J. F. Castelli, *Memoiren meines Lebens*, 1861; *Hormayrs Archiv*, 1824, S. 444.

Heussenstamm zu Heißenstein und Gräfenhausen Theodor Graf von, Ps. Theodor Stamm, Dichter. * Wien, 12. 3. 1801; † Wien, 25. 5. 1889. Sohn eines hohen Beamten; stud. in Wien am Piaristengymn. und lebte meist auf Reisen in Deutschland, Frankreich und Italien. Verfasser feinsinniger und reflektierender Dichtungen.

W.: Schattenrisse aus Giulios Leben (Roman), 1832; Hesperus (Epos), 1844; Gedichte, 1845; Im Abendstrahl (Dichtungen und Betrachtungen), 2 Bde., 1880–84; Maske und Lyra (Schauspiele), 1885; *Gesammelte Werke*, 6 Bde., 1897–1900.

L.: *Wr. Ztg.* vom 13. 3. 1881; *A.Pr.* vom 27. 5. 1889; *Brünner*; *Giebisch-Fichler-Vancsa*; *Kosch*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 818; Wurzbach; ADB.

Heveroch Antonín, Psychiater. * Minitz (Minice, Böhmen), 29. 1. 1869; † Prag, 2. 3. 1927. Wurde in Prag als Ass. an der Psychiatr. Klinik bei Küffner sowie 1897–1905 als Sekundararzt an der Landesirrenanstalt ausgebildet. 1899 Priv. Doz., 1909 ao., 1921 o. Prof. für Psychiatrie an der Tschech. Univ. Prag. Eine Reihe seiner wichtigsten Arbeiten, wobei er sich hier Kraepelin anschloß, betreffen das Irresein. Andere Stud. beziehen sich auf die Halluzinationen, die psycholog. Analyse der Intuition, die psycholog. Grundlagen der Paranoia etc. H. bemühte sich